

LEBENDIGER NECKAR



Editorial

Aktionstag "Unser Neckar" am 21. Juni 2008

Am Samstag, den **21. Juni 2009**, wird der erste Aktionstag „Unser Neckar“ entlang des Flusses und in seinem ganzen Einzugsgebiet stattfinden.

Er steht in der Nachfolge der Aktionstage „Lebendiger Neckar“, die gemeinsam mit Mobil ohne Auto und dem AOK-Radsonntag seit Jahren mit großem Erfolg die unterschiedlichsten Angebote am Fluss vereinen, und der „Aktionstage Neckar-Einzugsgebiet“, die 2001, 2003 und 2005 in Zusam-

menarbeit der Wasserwirtschaftsverwaltung und des „Lebendigen Neckars“ stattfanden.

Informationen über die Initiative „Unser Neckar“, den Aktionstag „Unser Neckar“ am 21. Juni sowie **Anmelde-möglichkeiten** für eigene Aktionen finden Sie auf den Internet-Seiten des Umweltministeriums Baden-Württemberg zu unserem Neckar (<http://www.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/41919/>).

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Neckar steht vor einer Zäsur. Vielleicht der größten Zäsur seit seiner Kanalisierung und Begradigung. Die Schleusen des Neckars sollen verlängert und ausgebaut werden. Dies birgt Chancen und Risiken für Natur und Umwelt am Neckar.

Es ist ein gutes Zeichen, dass das Bundesverkehrsministerium für die mit den Maßnahmen verbundenen Eingriffe ca. 10 Mio. Euro für die bessere Durchgängigkeit von Schleusenbauwerken als Ausgleichsmaßnahmen ausgeben will.

Zentraler Baustein einer wirksamen Verbesserung der ökologischen Situation am Neckar muss jedoch die Aufwertung der Altarme sein. Dazu bedarf es neben einer deutlich höheren Mindestwassermenge auch ökologischer Begleitmaßnahmen in den Altarmen selbst. Hinzu kommen sollte aus Sicht der Naturschutzverbände der Bau von Restwasserkraftwerken am Auslauf der Altarme, um den Verlust an Wasserkraftstrom deutlich reduzieren zu können. Das ist der Lackmus-Test für Ökologie am schiffbaren Neckar.

Viel Vergnügen beim Lesen des aktuellen Neckarrundbriefes wünscht Ihnen

Jörg Dürr-Pucher
Vorsitzender Büro am Fluss e.V.



Büro am Fluss

Der Neckar als Lernort
- auf dem Wasser



Büro am Fluss

- in Nürtingen

Neues von der Schleusenverlängerung am Neckar

Die Verlängerung von sechsundzwanzig Neckarschleusen zwischen Plochingen und Mannheim auf eine Länge von 135 m ist das größte Infrastrukturvorhaben am Neckar in den kommenden Jahren.

Aufgrund des sehr schlechten morphologischen Zustands der Wasserstraße, deren Ufer weitgehend naturfern und lebensfeindlich befestigt wurden und die aufgrund der praktisch unüberwindlichen Staustufen in eine Kette isolierter Staueeen unterbrochen ist, kann die Schleusenverlängerung sogar eine ökologische Chance für den Fluss darstellen, wenn sie mit einem Maßnahmenpaket für den Fluss verbunden wird, das der Größe des verkehrlichen Ausbaus angemessen ist.

Im Sommer 2008 haben das Land Baden-Württemberg und der Bund, vertreten durch die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Südwest eine Verwaltungsvereinbarung über die ökologischen Kompensationsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Schleusenverlängerung geschlossen. Diese sieht vor, dass die Kompensationsmaßnahmen zur Schleusenverlängerung zur Umsetzung der Wasser-

rahmenrichtlinie am Neckar beitragen sollen. Demnach wird die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung im Zuge der Schleusenverlängerung an sieben Staustufen (HD-Wieblingen, Heidelberg, Kochendorf, Horkheim, Lauffen, Pleidelsheim und Oberesslingen) die stromaufwärts gerichtete Durchgängigkeit herstellen. An zwei weiteren Staustufen (Neckargemünd, Gundelsheim) sollen die im Zuge der Baumaßnahmen zerstörten bestehenden Fischtreppen durch Neubauten ersetzt werden.

Mit diesen Beschlüssen wird ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg zur ökologischen Sanierung des schiffbaren Neckars getan, dem aber weitere folgen müssen, wollen Bund, Land und der große Kreis der Freunde des Neckars ihren im Zuge der Initiative „Unser Neckar“ selbst gesteckten Ansprüchen genügen.

Das gute ökologische Potenzial, durch das Regierungspräsidium Stuttgart im Landesbeirat zur Wasserrahmenrichtlinie überzeugend vorgestellt, umfasst neben der Herstellung der Durchgängigkeit (zumindest von der Enzmündung bis zum Rhein bis spätestens 2027) auch die

Gewährleistung einer ausreichenden Mindestwassermenge in den Altneckarschleifen in Esslingen, Pleidelsheim, Horkheim, Neckarsulm, Heidelberg und Mannheim sowie die Schaffung zahlreicher neuer Trittsteinbiotope für die verschiedenen Fischarten des Flusses. Alle diese Maßnahmen sind in der Verwaltungsvereinbarung ausgeklammert und damit in ihrer Umsetzung völlig offen.

Nimmt man das Verursacherprinzip der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ernst, bedeutet dies, dass Bundesverkehrsministerium und Neckar AG, die Betreiberin fast aller Wasserkraftanlagen zwischen Plochingen und Mannheim, als wichtigste Nutzer des Flusses unabhängig von der Schleusenverlängerung die Verantwortung dafür tragen, dem Fluss das im „ökologischen Potenzial“ formulierte Mindestmaß ökologischer Funktionsfähigkeit zurück zu geben.

Weitere Informationen zur Schleusenverlängerung finden Sie auf den Seiten des Büros am Fluss (<http://www.lebendiger-neckar.de/index.php?id=97>) sowie des Amtes für Neckarausbau Heidelberg (<http://www.anh.wsv.de/>).



Büro am Fluss

Neckarschleuse in Pleidelsheim.

Nachruf Dr. Bernd Steinacher

Der überraschende und tragische Tod von Dr. Bernd Steinacher hat im Team der Initiative „Lebendiger Neckar“ tiefe Trauer und Bestürzung ausgelöst.

Mit Dr. Steinacher verlieren wir einen der wichtigsten Partner am Neckar. Er hat sich für Belange des Natur- und Umweltschutzes in der Region Stuttgart und darüber hinaus stark gemacht, ihnen Gesicht und Stimme verliehen und in konkrete Projekte umgesetzt.

Er war für uns immer menschlich ein verlässlicher, positiver und sympathischer Verbündeter bei dem Versuch, Ökonomie und Ökologie zu verbinden. Er wird uns in den nächsten Jahren und Jahrzehnten sehr fehlen.

Sein Tod ist für uns zusätzliche Verpflichtung, laut und deutlich für eine Verbesserung der Umwelt und Lebensqualität am Neckar und seinen Nebenflüssen einzutreten. Für ihn war immer wichtig, dass Flüsse und Bäche auch in der dicht besiedelten Region Stuttgart Lebensadern der Landschaft sind. Dieses Vermächtnis wollen wir in Zukunft mit Leben füllen.

Wir werden Dr. Bernd Steinacher dabei als Mensch und Partner im politischen Leben in guter Erinnerung behalten.



Büro am Fluss

Herr Dr. Bernd Steinacher bei seinem Grußwort zum Jubiläum "10 Jahre Lebendiger Neckar"

10 Jahre Aktion "Lebendiger Neckar"



Büro am Fluss

Die Gäste der Jubiläumsfeier stärken sich bei einem Umtrunk.

Die Aktion „Lebendiger Neckar“ feierte am 14. Juni 2008 ihr zehnjähriges Bestehen im Umweltzentrum Neckar-Fils in Plochingen. Vor mehr als 70 geladenen Gästen erinnerte Jörg Dürr-Pucher, Vorsitzender des Büro am Fluss e.V., an die erfolgreiche Arbeit für den Neckar in den vergangenen Jahren und bedankte sich für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit bei den anwesenden

Vertretern aus Verwaltung, Städten, Gemeinden und Verbänden. Für das Bündnis „Lebendiger Neckar“ stellen die Ökologisierung der Wasserstraße Neckar, eine naturnahe Entwicklung des oberen Neckars und der Aufbau eines Netzwerks von Umweltbildung und Gewässererleben im ganzen Neckar-Einzugsgebiet die wichtigsten Schwerpunkte der Arbeit in den kommenden Jahren dar.

EEG und "kleine" Wasserkraft

Bereits im ersten Rundbrief des Jahres 2008 haben wir über das gemeinsam mit der Deutsche Umwelthilfe Berlin durchgeführte Pilotprojekt über eine Fortentwicklung des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) berichtet. Gefördert durch das Umweltbundesamt wurde in den letzten zwei Jahren die Möglichkeit untersucht, mittels des EEG von mehreren Wasserkraftanlagen gemeinsam durchgeführte Modernisierungsmaßnahmen zu fördern, die gezielt zum Erreichen der ökologischen Bewirtschaftungsziele der Wasserrahmenrichtlinie beitragen.

In den letzten Monaten wurden durch ein renommiertes Ingenieurbüro exemplarische Wasserkraftanlagen an der Bühler, einem linken Zufluss des Kochers im Landkreis Schwäbisch

Hall untersucht. Die Untersuchungen bestätigten, dass die Mehreinnahmen aus dem EEG bei kleinen Anlagen (< 100 kW Leistung) in der Regel nicht ausreichen, um notwendige Baumaßnahmen zur Herstellung der Durchgängigkeit im Gewässer zu finanzieren, nicht zu reden von der zukünftig aktueller werdenden Frage der flussabwärts gerichteten Durchgängigkeit. Diese Aussage gilt in den meisten Fällen auch für ab Januar

Das Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt.



2009 nochmals angehobenen Vergütungssätze des EEG für modernisierte Wasserkraftanlagen. Andererseits ermöglichen diese Vergütungssätze sehr wohl die Abgabe einer ökologisch ausreichenden Mindestwassermenge, die bei kleineren Gewässern oft deutlich höher liegen muss als der in Baden-Württemberg verwendete Orientierungswert (1/3 MNQ).

Am 3. Dezember 2008 luden Deutsche Umwelthilfe und Büro am Fluss einen Kreis aus Fachleuten und Vertretern von Politik und Umweltverbände nach Berlin, um gemeinsam die Ergebnisse des Projektes und zukünftige Schritte zu einer noch besseren Verbindung von EEG und Wasserwirtschaft zu diskutieren. Der ganztägige Workshop brachte inhaltlich durchaus kontroverse Aussagen über die Wirksamkeit des EEG aus Sicht von Naturschutzverbänden, Wasserwirtschaftsbehörden und Betreibern von Wasserkraftanlagen. Übereinstimmung herrschte in der Bewertung, dass das EEG auch zukünftig auf der Basis der jetzt ge-



Die Bühler wird intensiv zur Gewinnung von Strom aus Wasserkraft genutzt, Kleinwasserkraftanlage im Kreis Schwäbisch Hall.

machten Erfahrungen und laufender Forschungsvorhaben fortentwickelt werden wird. Mehr Informationen über das Projekt

sowie alle Vorträge des Workshops in Berlin finden Sie unter <http://www.lebendiger-neckar.de/index.php?id=45>.

Durchgängigkeit des Neckars in Neckartailfingen

Geholfen hat offenbar das EEG bei der Herstellung der Durchgängigkeit des Neckars am Wehr in Neckartailfingen, Landkreis Esslingen.

In diesem Winter legte der Betreiber der dortigen Wasserkraftanlage eine Planung zum Bau einer Rampe an der Wehranlage vor. Leider liegt die vor-

gesehene Mindestwassermenge wieder einmal deutlich unter dem Orientierungswert des baden-württembergischen Wasserkrafterlasses und es sind keine Maßnahmen vorgesehen, die aufstiegswilligen Fischen das Auffinden der neuen Aufstiegshilfe erleichtern, z.B. eine Einwandersperre in den Triebwerkskanal.

Bedeutsamer aber ist, dass sich in der Ausleitungsstrecke noch ein weiteres undurchgängiges Wanderungshindernis befindet. Ohne die zeitgleiche Umgestaltung dieser Sohlschwelle bleiben die Modernisierungsmaßnahmen an der Wasserkraftanlage in Neckartailfingen ökologisch wirkungslos.

Es steht zu hoffen, dass hier nicht wiederum eine jahrelange Verzögerung einer zentralen gewässerökologischen Maßnahme eintritt, wie sie im Falle des Absturzes in der Mündung der Aich, nur wenige Neckarkilometer unterhalb von Neckartailfingen, festgestellt werden muss.



An diesem Wehr in Neckartailfingen sollen die Fische in Zukunft über eine Rampe aufsteigen können, die Maßnahme bleibt ohne Umgestaltung der Sohlschwelle unterhalb wirkungslos.



Filsufer bei Uhingen ökologisch aufgewertet

Die rechte Uferseite der Fils auf Höhe der ehemaligen Bleicherei in Uhingen war mit einer Betonmauer sehr stark verbaut. Durch die Neuordnung des Geländes ergab sich die einmalige Chance, diesen harten Uferverbau zu entfernen und neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu schaffen. Der Beton wurde restlos entfernt und das Ufer abgeflacht.

Regionaler Sponsor unterstützt das Projekt

Insgesamt 90.000 Euro wurden in die neue Böschung investiert. Die Kosten teilen sich das Land Baden-Württem-

berg (70%) und die Stadt Uhingen. Auch die angrenzenden Firmen Wackler und Reinert haben einen Beitrag dazu geleistet. Die Betreiber der Wasserkraftanlage „Eberkraft“ etwas weiter flussabwärts gelegen, haben 5.000 Euro dazu gegeben.

Das Unternehmen Göppinger Mineralbrunnen hat Pflanzmaterial und Saatgut für die Begrünung beigesteuert.

Für die Bepflanzung im April diesen Jahres konnte das Büro am Fluss die freie Waldorfschule Filstal gewinnen.

40 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 7 haben mitgeholfen, Erlen, Weiden und andere heimische Gehölze in die Erde zu bringen. Langfristiges Ziel ist, die Entwicklung dieses Uferabschnitts zu beobachten. Rein visuell sieht man schon deutlich die Verbesserung, der ökologische Wert für Flora und Fauna wird sich in den kommenden Jahren steigern.

Dieses Beispiel zeigt anschaulich, wie gut die öffentliche Hand, freie Wirtschaft sowie Kinder- und Jugendliche an einem gemeinsamen Ziel arbeiten können.



Büro am Fluss

Der Uferabschnitt vor dem Umbau.



Büro am Fluss

Nach dem Umbau.



Mit vereinter Kraft etwas sinnvolles bewegen.

Büro am Fluss

In Horb am Neckar tut sich was...

Die Stadt Horb am Neckar hat vom Land Baden-Württemberg den Zuschlag für ein Grünprojekt im Jahr 2011 erhalten. Ziel der „kleinen Landesgartenschau“ ist es, einen durchgehenden Erlebnis- und Aufenthaltsbereich am Neckar zu schaffen. In diesem Zusammenhang soll der Neckar im Stadtgebiet Horb auch ökologisch stark aufgewertet werden.

Heute stellt das Horber Klappenwehr ökologisch die größte Beeinträchtigung dar. Zur Versorgung eines Ausleitungskraftwerks staut es den Neckar auf und leitet das Wasser in den Mühlkanal, der nach rund 800 m wieder in den Neckar mündet. Während eines Großteils des Jahres wird das meiste Wasser über die Wasserkraftanlagen abgewirtschaftet. Gerade in Niedrigwasserzeiten befindet sich deshalb kaum Wasser im Mutterbett, und der Neckar fällt über mehrere 100 Meter trocken.

Dies soll sich nun ändern. Die Stadtwerke Tübingen planen, das momentane Ausleitungskraftwerk in ein Flusskraftwerk umzubauen. Das bedeutet, dass zum Einen mehr Wasser über die Wasserkraftanlage abgewirtschaftet werden kann und zum Anderen das Wasser direkt unterhalb des Klappenwehres wieder dem Neckar zugeführt wird. Das Horber Kulturwehr, wenige hundert Meter unterhalb ist somit überflüssig und

soll zurückgebaut werden. Außerdem soll das neue Kraftwerk eine moderne Fischaufstiegshilfe erhalten.

Der Umbau des Horber Klappenwehres hat in mehrere Hinsicht positive Auswirkungen auf die Ökologie:

- Beitrag zum Klimaschutz durch erhöhte Stromerzeugung
- Herstellen der Durchgängigkeit durch den Bau einer Fischaufstiegshilfe am Horber Klappenwehr und den Rückbau des Kulturwehres
- Kein Trockenfallen des Neckars in Niedrigwasserzeiten, durch direkte Einleitung des Wassers unterhalb des Wehres
- Ermöglichung von wirksamen Strukturverbesserungsmaßnahmen in der Ausleitungsstrecke.

Schon im Jahr 2009 soll mit den Baumaßnahmen am Neckar begonnen werden. Unter anderem ist geplant, den harten Uferverbau zu entfernen, wo dies hydraulisch möglich ist, und das Gewässerbett naturnah umzugestalten. Durch Rückbau des Uferverbau, Einbau von Bühnen und sporadischen Anriss des vorhandenen Ufers sollen Laufverschwenkungen, Inselbildungen und Ufererosion initiiert werden. Weiterhin sind Initialpflanzungen mit Röhricht und vereinzelt standorttypischen Gehölzen geplant. Aber nicht nur der Ökologie wird in Horb Rechnung getragen.



Büro am Fluss

Am Klappenwehr in Horb soll ein neues Flusskraftwerk entstehen.

Auch dem Menschen kommen die Umgestaltungsmaßnahmen zu Gute. Im Zuge des Landesprogramms „Mensch und Gewässer“ werden neue Zugänge und Aufenthaltsmöglichkeiten zum und am Neckar sowie Kanu Ein- und Ausstiegsstellen geschaffen.



Schließlich wird die umfassende Neugestaltung des Neckars in Horb auch dazu genutzt, den Hochwasserschutz der besiedelten Flächen links des Neckars zu verbessern.

Die Genehmigung der ökologischen Maßnahmen sowie der Mensch und Gewässer Maßnahmen ist bereits durch das Landratsamt Freudenstadt erteilt. Man darf gespannt sein, auf eine interessante Umgestaltungs- bzw. Bauzeit und auf die darauf folgende Entwicklungszeit.

Heute fließt der Neckar in einem stark ausgebauten Doppeltrapezprofil.



Büro am Fluss

NABU Eberbach bekämpft gemeinsam mit Schülern das Indische Springkraut

Auch wenn der Neckar seit dem Ausbau zur Großschiffahrtstraße starke Eingriffe in die Tier- und Pflanzenwelt sowie in das Landschaftsbild erdulden musste, konnten sich in den letzten Jahren an mehreren Eberbacher Uferabschnitten breite, natürliche Ufersäume bilden. Durch die Aufgabe von landwirtschaftlichen Nutzflächen und die Anlage von Flachwasserzonen entstanden neue Biotope, welche größtenteils sich selbst überlassen bleiben.

Jedoch müssen hie und da lenkende Maßnahmen ergriffen werden. An vielen umgestalteten Uferstellen wächst inzwischen das Indische Springkraut, ein „Einwanderer“, der Anfang des 19. Jahrhunderts aus dem Himalaja als Zierpflanze nach Europa kam. Bei günstigen Wachstumsbedingungen gedeiht das Indische Springkraut massenhaft. Dabei verdrängt es die heimische Pflanzenwelt und deren Insekten. Im Gegensatz zur typischen Vegetation des Gewässerufers, vermag das Indische Springkraut mit seinem flachen Wurzelwerk nicht den Boden zu halten, was bei Hochwasser Erosionsschäden begünstigt. Zusätzlich bieten seine Blüten nur wenigen Insektenarten Nahrung.

Der NABU Eberbach versucht seit Jahren das Indische Springkraut am Neckarufer durch Arbeitseinsätze zurückzudrängen.

Dabei beschränkt sich das Zurückdrängen aus Personalmangel nur auf einige Flussabschnitte. Deshalb nahm der NABU die Hilfe von 16 Schülerinnen und Schülern der Hauptschule mit Werkrealschule Eberbach dan-

kend an. Unter Leitung ihres Lehrers Franz Runkel kamen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Projekttag am Neckarufer zum Einsatz. Motiviert und tapfer durchstreiften sie an drei Vormittagen mannshohe Brennnesselfelder am Neckar zwischen Ruderklubhaus und Rockenau um bei der Bändigung der Eindringlinge zu helfen. Mehr Infos unter www.nabu-eberbach.de



NABU Eberbach



NABU Eberbach

Mit viel Kraft wurden solche großen Wurzeln entfernt.

Ganze Felder von Indischem Springkraut wurden von den Schülerinnen und Schülern gerodet.

Die NABU Gruppe Nürtingen und Umgebung möchte ein Naturschutzgebiet Neckar

Nürtingen hat zwar die größte Markungsfläche im Landkreis Esslingen aber bislang keinen Anteil an einem Naturschutzgebiet. Dies möchte der NABU Nürtingen und Umgebung ändern.

Er regt daher an, ein „Naturschutzgebiet Neckar zwischen Nürtingen und Wendlingen mit Neckarau und Oberboihingen“ einzurichten. Dieser Neckarabschnitt stellt den letzten Nürtingen und Wendlingen verbindenden Grünzug dar und weist wichtige Brut- (z.B. Eisvogel) und Überwinterungsräume (z.B. Krickente) auf.

Innerhalb dieses Naturschutzgebiets wären eine ganze Reihe wertvoller Strukturen von Fluss und Aue geschützt, unter anderem die Mündung der Aich, ein kleiner Auwald bei Nürtingen-Zizishausen, erhaltene Überschwemmungsflächen zwischen Zizishausen und Oberboihingen, eine unzugängliche Insel unterhalb der Unterensinger Mühle und ein ehemaliger Baggersee links des Neckars.

Der Neckar wurde in diesem Abschnitt zwar mehrmals für die Nutzung der Wasserkraft aufgestaut, zeigt aber daneben noch naturnahe und wenig gestörte Uferbereiche. Noch besteht eine Chance dieses Relikt der



Roland Appel

Die Neckarinsel bei Wendlingen ist ein letztes Relikt einer intakten Flusslandschaft.

Flusslandschaft vor weiterer Inanspruchnahme für Straßen- und Brückenbau, neue Gewerbegebiete oder Überschießung für die Erholungsnutzung zu schützen – wenn man sie ergreifen will.

Mehr Infos unter www.nabu-nuertingen.de



Die Initiative „Lebendige Flüsse“ wird vom Modehaus C&A sowie der Firma Kyocera Mita unterstützt.



Roland Appel

Graugänse unter der Autobahnbrücke A8.

Herausgeber:

Büro am Fluss
Am Bruckenbach 20
73207 Plochingen
fon: (07153) 82506-14
fax: (07153) 82506-21
team@buero-am-fluss.de
www.lebendiger-neckar.de

Mit Beiträgen von:

B. Arnold, M. Knödler, J.-D. Pucher, J. Reiss

Gestaltung und Satz:

Büro am Fluss, Plochingen

Die Aktion "Lebendiger Neckar" wird unterstützt von der **Deutschen Umwelthilfe e.V.** und ist eine gemeinsame Initiative der Verbände:
BUND Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Deutsche Umwelthilfe e.V.
NABU Landesverband Baden-Württemberg e.V.